

## **Neue Chancen für Hauptschüler: Regionale Ausbildungsplätze im Blick**

Die Bundesagentur für Arbeit betont, dass Hauptschüler gute Chancen auf Lehrstellen haben, insbesondere in gefragten Berufen.

Die Suche nach einer Lehrstelle kann eine herausfordernde Reise für viele Schulabgänger sein. Entgegen der weit verbreiteten Annahme haben jedoch auch Hauptschüler reelle Chancen, einen Platz zu finden. Nach Stellungnahmen der Bundesagentur für Arbeit können sie insbesondere zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres von zahlreichen Möglichkeiten profitieren.

Insgesamt stehen derzeit über 492.000 Ausbildungsplätze zur Verfügung, von denen 204.000 noch unbesetzt sind. Diese Entwicklung könnte vor allem für diejenigen jungen Menschen von Bedeutung sein, die keinen Hauptschulabschluss erlangt haben. Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Vermittlung könnte in den häufigen offenen Ausbildungsplätzen in Berufen wie Verkaufsfachkräften, Fachkräften für Lagerlogistik sowie in medizinischen und zahnmedizinischen Berufen liegen.

### **Stillstand bei den Ausbildungsplätzen**

Obwohl Hauptschüler 16 Prozent der Schulabgänger ausmachen, bewerben sich 30 Prozent derjenigen, die bei den Arbeitsagenturen um Vermittlung in eine Lehrstelle nachsuchen, aus dieser Gruppe. Diese Situation verdeutlicht die Notwendigkeit, die Chancen für Hauptschüler zu verbessern. Während Realschüler Zugang zu 93 Prozent der verfügbaren

Plätze haben und Abiturienten uneingeschränkten Zugang, stehen Hauptschüler praktisch nur 60 Prozent der Ausbildungsangebote offen. Ein Alarmzeichen, wenn man bedenkt, dass jeder junge Mensch das Potenzial zu einer Fachkraft in der Zukunft hat.

Die Unterschiede in den Vermittlungschancen sind regional stark variabel. Besonders gute Aussichten für Hauptschüler zeigen sich in den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg und Thüringen. Dort ist die Nachfrage nach Azubis in Berufen des Lebensmittelhandels, im Bauwesen sowie im Verkauf und in der Gastronomie größer als in anderen Regionen. In diesen Branchen bestehen große Besetzungsschwierigkeiten, die sich in überdurchschnittlich guten Chancen für Bewerber widerspiegeln.

Die Bundesagentur für Arbeit hat zudem angekündigt, unterstützende Maßnahmen einzuführen, um jungen Menschen zu helfen, die möglicherweise Schwierigkeiten haben, einen Ausbildungsplatz zu finden. Programme wie Assistierte Ausbildung, Mobilitätzuschüsse oder Berufsausbildungsbeihilfe könnten dazu beitragen, die Hürden bei der Ausbildungsplatzsuche zu überwinden.

## **Wachsendes Interesse an Ausbildungsplätzen**

Beachtenswert ist auch der Anstieg der Bewerberzahlen: Im Zeitraum von Oktober 2023 bis Juli 2024 haben sich mehr als 400.000 junge Menschen um einen Ausbildungsplatz beworben – das sind 10.000 mehr als im Vorjahr. Trotz dieser steigenden Zahlen befinden sich im Juli noch 121.000 Bewerber ohne Ausbildungsplatz oder eine alternative Lösung. Die Bundesagentur sieht fortlaufend die Möglichkeit, bis Ende des Jahres Vermittlungen durchzuführen, um den Jugendlichen noch zu helfen, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden.

Die Situation wirft die Frage auf, wie man langfristig die Chancen von Hauptschülern auf dem Arbeitsmarkt sichern kann.

Ihr Potenzial als zukünftige Fachkräfte sollte nicht verloren gehen, schließlich könnte der demografische Wandel die Vereine in den kommenden Jahren dazu zwingen, auf alle verfügbaren Arbeitskräfte zurückzugreifen. Die Bundesagentur betont, dass jeder junge Mensch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz als Wert für die Gesellschaft angesehen werden sollte.

Das Ziel bleibt es, die Lücken im Ausbildungssystem zu schließen und den Jugendlichen nachhaltige Perspektiven im Berufsleben zu bieten.

In der aktuellen Situation des Ausbildungsmarktes spielt die demografische Entwicklung eine wichtige Rolle. Die Zahl der Schulabgänger, insbesondere in der Hauptschule, sinkt seit Jahren. Laut dem Statistischen Bundesamt wird die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2024/2025 voraussichtlich weiter zurückgehen. Dies kann dazu führen, dass Ausbildungsplätze in bestimmten Branchen trotz der hohen Anzahl an Stellen unbesetzt bleiben. Dies stellt einen Paradigmenwechsel dar, da Unternehmen oftmals händeringend nach Nachwuchs suchen, während gleichzeitig junge Menschen Schwierigkeiten haben, einen Ausbildungsplatz zu finden.

Hinzu kommt, dass durch den demografischen Wandel viele Erwerbstätige in den Ruhestand gehen werden. Dies könnte in den kommenden Jahren eine Fachkräftelücke verursachen, die es zu schließen gilt. Die Politik sowie die Unternehmen müssen daher Strategien entwickeln, um die Attraktivität von Ausbildungsberufen, insbesondere für Hauptschüler, zu erhöhen. Initiativen, die eine moderne und praxisorientierte Ausbildung fördern, sind essenziell, um die künftigen Herausforderungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu meistern.

## **Berufliche Chancen und Herausforderungen**

Die Berufswelt hat sich in den letzten Jahren verändert, und dieser Wandel hat auch Auswirkungen auf die Ausbildungsangebote. Während traditionelle Berufe in Bereichen

wie Handwerk und Industrie nach wie vor gefragt sind, gewinnen neue Berufsfelder an Bedeutung. Besonders in den Bereichen IT, Digitalisierung und erneuerbare Energien sind Fachkräfte dringend benötigt. Hier könnten auch Hauptschüler neue Chancen finden, wenn sie entsprechende Qualifikationen erwerben.

Gleichzeitig stehen viele Hauptschüler oft vor der Herausforderung, die notwendigen Kompetenzen für diese neuen Berufe zu erlangen. Das Bildungssystem muss hier ansetzen, um die Jugendlichen besser auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten. Dazu gehört eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen, um praxisnahe Erfahrungen zu bieten und die Schülerinnen und Schüler frühzeitig an die unterschiedlichen Berufsfelder heranzuführen.

## **Umgang mit dem Fachkräftemangel**

Um dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, setzen viele Unternehmen mittlerweile auf gezielte Ausbildungsprogramme und Praktika, die speziell auf Hauptschüler ausgerichtet sind. Das Engagement für die Ausbildung von jungen Menschen aus allen Schulformen ist entscheidend, um eine vielfältige und qualifizierte Belegschaft heranzuziehen. Programme wie das „Dual-Studium“ und die „Assistierte Ausbildung“ können helfen, den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern und gleichzeitig die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Insgesamt ist die Situation auf dem Ausbildungsmarkt spannend. Während Unternehmen händeringend Nachwuchs suchen, darf die Herausforderung nicht unterschätzt werden, Hauptschüler und andere Schulabgänger bei der Arbeitsplatzsuche zu unterstützen. Ziel sollte es sein, eine umfassende Qualifizierung zu schaffen, die es jungen Bewerbern ermöglicht, ihren Platz in der Arbeitswelt zu finden und als erfolgreiche Fachkräfte von morgen zu agieren.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**